

Zeitschrift: Badener Neujaarsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 81 (2006)

Nachruf: Erich Krauer 1945-2005
Autor: Brunner, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

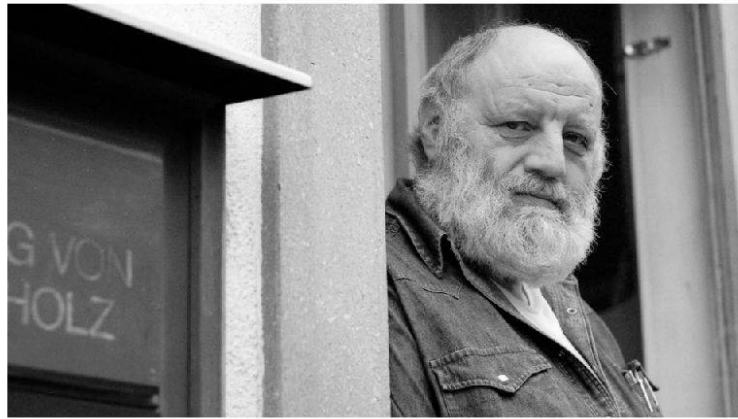
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Erich Krauer

1945–2005

Peter Brunner

Er gehörte zum Badener Stadtbild wie der Stadtturm, die Ruine Stein oder weiland die Spanischbrötlibahn: Erich Krauer, geboren in der Bäderstadt kurz nach Kriegsende als jüngstes von vier Kindern des Rudolf und der Anna Krauer, geborene Theissig. Drei Jahre alt war der Bub, als die Familie nach Wettingen umzog. Die eine Schwester, Erika, meint lächelnd, dass Erich schon als Dreikäsehoch sich viel lieber in Vaters Schreinerwerkstatt aufgehalten habe als im Kindergarten. So ist es denn kein Zufall gewesen, dass auch er sich für diesen schönen Beruf entschied, den er in der Schreinerei Egloff in Wettingen erlernte.

21-jährig war Erich Krauer, als er nach Baden zurückkehrte. In der Folge arbeitete er für einen dort ansässigen Betrieb und anschliessend mit einem Partner in Eigenregie. Sein grosser Wunsch war es dabei stets, einmal seine eigene Werkstatt zu besitzen; Jahre später sollte dies in Erfüllung gehen, als er in Oberrohrdorf eine geeignete Lokalität fand. Nach wenigen Jahren eröffnete sich dann in der Badener

Altstadt eine Möglichkeit, eine Werkstatt zu betreiben – welch ein Glücksgefühl für ihn! Während rund zwanzig Jahren, bis zu seinem Tod, arbeitete er an dieser idyllischen Stätte.

Es war ihm jedesmal eine grosse Freude, wenn man ihn in seiner heimeligen Werkstatt am unteren Ende der langen Stiege an der Kronengasse besuchte. Da war er vielleicht gerade dabei, einen wundervollen Sekretär mit Aufsatz zu kreieren, oder er befasste sich mit einer seiner spannenden Holzskulpturen. Solche Besuche waren immer etwas ganz Besonderes – für alle Beteiligten. Erich erklärte einem mit Hingabe, wo verzahnt oder verzapft, wo geschraubt oder wo genagelt werden musste, wann es galt, den Hobel zu ziehen, und wo zu stossen. Interessant war dabei, dass er kaum Skizzen anfertigte. Ursache war sein vorzügliches räumliches Denken, das einen immer wieder verblüffte. Dies führte zu nicht alltäglichen Schöpfungen, geistreich und eigenwillig konzipierten Unikaten, anmutig wie funktionell im Möbelbereich, originell und lustvoll, wenn die «andere» Kunst anstand. Gewiss, dazu benötigte er verschiedenste Fachwerkzeuge; sein allerwichtigstes Utensil war für ihn jedoch sein Herzblut, davon liess er nie ab. Erich ging auf in seinem Schaffen! Und es darf schon auch gesagt werden: Sowohl «Gebrauchs-» wie Kunstobjekte hatten ihre treue Anhängerschaft und brachten es mehrmals zu Ausstellungsehren.

Doch dies war nur die eine Seite des stattlichen Mannes mit dem prächtigen Vollbart. Der «andere Krauer» war ein eigentlicher Poet und Lyriker, gestaltete liebevoll-zarte Liedtexte und noch anderes mehr; ja er war auf (s)eine ganz besondere Art ein Philosoph. Dennoch sah er sich zuallererst als Schreiner und erst in zweiter Linie als Künstler, auf diese Feststellung legte er Wert. Ein Schreiner aus Leidenschaft. Man hat ihn einmal als «sanften Riesen» bezeichnet; da war was dran. Irgendwie erinnerte er

an einen grossen Kuschelbär, den man am liebsten in den Arm nehmen möchte, um ihn so schnell nicht wieder loszulassen.

Ein kurzer Ausschnitt aus einem Liedtext zu «Mondscheinacht» (1995, Text und Musik: Erich Krauer) erlaubt einen kleinen Einblick in das eben auch künstlerische Seelenleben des Verstorbenen:

*I de Mondscheinacht häsch Du gseit I bi alei /
di schöne schmale Füess im warme Sand zeichnet
d'Ewigkeit / Dini Sterneauge strahled mi a usäged lueg
mi a / Din rote Mund schmonzlet mer Sinnlechkeit / I
de Mondscheinacht häsch du gseit I bi alei / Chntüüm-
spilt im Sidechleid fühlet d'Füess sech a / Verschlongen
Händ im Mondschi fröget wämer zäme ga.*

Ein stiller, warmer Text, der ein charakteristisches Licht auf den Menschen Erich Krauer wirft. Auch hier zeigt sich, dass bei ihm alles aus seinem Innersten kam – das, was ihn freute und ihm gut tat, und das, was ihm nicht so bekam. Erich war ein ungemein sensibler Mensch mit feinen Sinnen und von grosser Verletzlichkeit. Ungemach konnte ihm sehr zusetzen und ihn müde machen, und über gewisse Vorgänge in der so genannten Gesellschaft machte er sich so seine Gedanken.

Am 12. Januar 2005 hat Erich Krauer diese Welt für immer verlassen – müde war er geworden, mochte nicht mehr. Baden, vor allem seine Altstadt, ist ärmer geworden und wird ihn vermissen. Sehr.